Quelle: http://manuscripta.at/?ID=40402
Copyright: Melk, Benediktinerstift

senfft̃ lind gesellet vnd ist mit slecht̃ gütichait zu aller zeit in
freuntschafft. Aber aines wilden hertzen petrüebt̃ zorn̄ ist snach
vnd pös vnd ist ain vnstreu vnwerschait. Darub̃ ß wisst das ain
weiser man der vnufft̃ chlar vnd lautt̃ ist. wann der widerwär
tichait leydet der überwindet vnd vsmicht alle übel mit gewal
tiger grösmütichait. Er übt̃ mit waltat der freymütichait
vnd gedenkt medley seines hertzen an chainer stat zu übel aller
der dinge dy wider in geschehen sein. Alß zuprucht ain states
vnd vestes gemüet in freyem adel alle geschechne übel in wi
derwärtichait. wann gedult überwindet. Auch pewerst̃ er sich
mit nichte anders ainen sichtlichen überwinder aller last̃. als
gänzleich als mit güetiger parmhertzichait. wann ß er erchen
net das der schuldig vnd der arm seinen zorne ganz zuge
pat ste. ß gewinnet er in gütiger natur ain slich mit leyden
mit dem überwinden das er dy weil in seiner sel nicht anders
enphindet denn wie auch er ganz vnd gar von dem überwinden
sey vnd alß haylet er mit der ertzney seiner güettichait des
wunden der von im überwunden ist vnd findet imselb̃ dye
guldein chron dy den güetigen chaissen ist. Nu ist der zorn
ainer weysen nicht anders denn ain pestäter vnd vester
fride. Hain reche das ist güetichait in guten dingen haldet
er den höchsten sich. Aber in pösen dingen peleibt er aller tugent
vnürukchet. Auch wisst wer mit der flamen des zornes pald
entzündet wirt. der stinkchet als ain snebel in vinsterm feur.
Wenn aber ain weiser an recht̃ stat zu recht̃ zeit vnd von
nötten zürnet der läuchtet als ain chlares gold. Darub̃
ß ist aymer der vnpeschaidenleichen als du vnsehaures pe
renwelff allpe an alle not erzaufet zürnet wider dy an
dern nicht anders denn ein stinkchend̃ snebel vnd ayn ma
teri des hellischen feures. Aber ayn̄ der mit weyshait zür
net der läuchtet als ain Carfunkt den chayn vnwt̃ peschat
tet. Hennit endet sich dy red